



Fotosession für AG-Marke

mittendrin

Das Magazin der Lebenshilfe Donau-Iller

Titelthema:
Ehrenamt mit Wirkung –
Aufsichtsrat gibt Impulse

Im Fokus:
Arbeitgebermarke –
„Alles inklusive“

Portrait:
Dieter Bischoff

Liebe Leserin und lieber Leser,

unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten täglich Menschen, die einen besonderen Blick auf die Welt haben. Sie passen in unserer Gesellschaft vielleicht nicht in die gängigen Raster. Deshalb sind sie ein wichtiger Teil der Gemeinschaft. Denn sie zeigen uns, dass es mehr gibt als Produktivität und Leistung.

In den Wohnheimen und Werkstätten, in Kindergärten und Schulen, bei Beratungsstellen und Freizeitangeboten betreuen die MitarbeiterInnen der Lebenshilfe Donau-Iller Menschen mit Behinderung mit Herz und Sachverstand.

Damit sie ihre Arbeit gut machen können, brauchen unsere Fachkräfte zum einen die richtige Ausbildung und zum anderen professionelle Strukturen. Wenn die Infrastruktur auf dem aktuellen Stand ist und die Abläufe klar geregelt sind, kann die Aufmerksamkeit ganz bei den Menschen und ihren Bedürfnissen sein. Deshalb ist es wichtig den Verein Lebenshilfe Donau-Iller zukunftsfähig zu organisieren. Die richtungsweisenden Impulse setzt der ehrenamtliche Aufsichtsrat, der uns in dieser Ausgabe vom gemeinsamen Workshop mit dem hauptamtlichen Vorstand berichtet.

Nur mit einem professionellen Arbeitsumfeld können wir auch weiterhin gute, engagierte Menschen gewinnen, die die wichtigen Aufgaben der Lebenshilfe tragen. Wir haben uns auf den Weg gemacht, die Arbeitgeber-Marke

zeitgemäß zu entwickeln und möchten die Fortschritte in dieser Ausgabe in den Fokus nehmen.

Mitten aus dem Leben in den Werkstätten und Wohn-einrichtungen berichten Ihnen die auch in der zwölften Ausgabe von „mittendrin“ etliche Artikel. Um sich beteiligt zu fühlen, sind Informationen ebenso wichtig, wie sich selbstständig damit zu versorgen: Unser aktuelles Spendenprojekt bittet Sie um Ihre Mithilfe für die nützlichen CABito-Terminals (Seite 15).

Die Termine für Feste und Veranstaltungen unserer Einrichtungen finden Sie auf der Umschlagseite. Wir freuen uns auf eine persönliche Begegnung bei einer dieser Gelegenheiten. Doch nun zunächst: Viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Redaktion



**VW CADDY FÜR DIE OFFENE BEHINDERTENARBEIT
DANK AKTION MENSCH!**

Seit März steht der Offenen Behindertenarbeit in Günzburg ein VW Caddy Maxi zur Verfügung. Der 7-Sitzer erweitert die Möglichkeiten für die Programmgestaltung, für Ausflügen und Urlaubsreisen. Wird der hintere Sitz herausgenommen, so können ein Rollstuhlfahrer und fünf weitere sitzende Personen befördert werden. Die Anschaffung wurde von der **Aktion Mensch** gefördert und wir danken sehr herzlich für diese Unterstützung!

Wertvoller Workshop für die Vereinsarbeit

Bereits zum fünften Mal fand am 29. und 30. März bei herrlichem Frühlingswetter unser gemeinsamer Workshop von Aufsichtsrat und Vorstand (vor der Satzungsänderung: Vorstand und Geschäftsführung) im Klosterhof Gutenzell statt.

Von dem schönen Wetter hatten wir leider nur wenig – dafür aber reichlich wichtige und interessante Themen! Der Freitagnachmittag begann mit folgender Aufgabenstellung:

„Das Management-System in der Lebenshilfe Donau-Iller“. Hier führte uns Herr Dr. Heinz in die Zusammenhänge eines gelebten Management-Systems ein. Er erläuterte das bei der Lebenshilfe Donau-Iller praktizierte EFQM-Model - ein Unternehmensmodell, das eine ganzheitliche Sicht auf Organisationen ermöglicht - und zeigte auf, wie wir uns damit als großes Sozialunternehmen strategisch und organisatorisch weiterentwickeln können. Immer konform unserer Vision: Inklusion menschlich und innovativ gestalten.

Im Anschluss hinterfragten wir für uns kritisch die Einhaltung und Umsetzung der Corporate-Governance-Richtlinien, die wir uns letztes Jahr als Selbstverpflichtung gegeben haben. Dies machen wir auch künftig mindestens einmal jährlich im Rahmen der Aufsichtsratsstätigkeit. Es ermöglicht uns, als Gremium eine ethisch und moralisch getragene Haltung zu unserem Ehrenamt zu entwickeln und uns an diesen Grundsätzen auszurichten. Ein wichtiger Gesichtspunkt war dabei auch die Gewinnung neuer Aufsichtsratsmitglieder für unseren großen und lebendigen Elternverein.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Frage: „Wie arbeiten ehrenamtlicher Aufsichtsrat und hauptamtlicher Vorstand zum Wohle der Lebenshilfe Donau-Iller und damit aller unserer Klienten eng, vertrauensvoll und professionell zusammen?“ Zu diesem Schwerpunkt unserer Klausurtagung durften wir Herrn Dr. Auer, den Geschäftsführer des Landesverbandes der Lebenshilfe Bayern, als Moderator begrüßen. Herr Dr. Auer führte uns mit seiner großen Erfahrung durch die Höhen und Tiefen einer Organisationsstruktur, wie wir sie seit der Satzungsänderung haben. Er erarbeitete mit uns, wo die Lebenshilfe Donau-Iller steht im Verhältnis zu den Mitgliedern, Eltern und Betreuten, zu den Verbänden und Organisationen, zu den Marktteilnehmern und zur öffentlichen Hand, und leitete



daraus anschaulich ab, welche Aufgaben der Aufsichtsrat und welche der Vorstand hat. Uns wurde klar, wie sich die Zuständigkeiten von Aufsichtsrat und Vorstand unterscheiden und ergänzen.

Wir haben für uns herausgearbeitet, dass der Aufsichtsrat seinen Schwerpunkt im ideellen Bereich hat. Hier ist der von den Mitgliedern gewählte und ihnen verantwortliche Aufsichtsrat für die Strategie und die Impulse zuständig und wird in der Durchführung vom Vorstand unterstützt. Was die Wirtschaftsbetriebe betrifft liegen Entwicklung und Umsetzung der Strategie und das operative Geschäft beim Vorstand, während sich der Aufsichtsrat auf die strategischen Entscheidungen und die Kontrolle konzentriert. Durch diese Entlastung vom operativen Geschäft kann sich der Aufsichtsrat künftig besser auf die wichtigen Felder der strategischen Entscheidungen und der Kontrolle und damit der Wahrnehmung der Verantwortung gegenüber den Mitgliedern und Betreuten konzentrieren. Auch wird es uns so möglich, unsere Aufsichtsrats-Geschäftsordnung klarer zu fassen und besser handhabbar zu machen.

Insgesamt also zwei intensive, spannende und wertvolle Tage, die wir als Gremium für die Lebenshilfe verbringen durften.

Ihr

Dr. Thomas Ermer

Mitglied des Aufsichtsrates
Lebenshilfe Donau-Iller e.V.

„Alles inklusive“



Motiv: Gärtnerei St. Moritz

Gegen 11 Uhr ist alles im Kasten und es geht in die Gärtnerei St. Moritz nach Jungingen. Die Sonne kommt hervor und wärmt Pflanzen und Mitwirkende im gläsernen Gewächshaus. Die Weite, das Licht, die kräftigen Farben und vor allem die „Natur-Talente“, die beim Fotografieren für jeden Spaß zu haben sind, lassen auch hier ganz besondere Aufnahmen entstehen. Die Vielfalt wird sichtbar, das Bild wird rund.

Auch für die Lebenshilfe Donau-Iller ist es eine Herausforderung engagierte und gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Der demographische Wandel und die gute Konjunktur machen es gerade sozialen Einrichtungen nicht leicht. Die Lebenshilfe Donau-Iller stellt sich



Motiv: Tischkicker

dem Wettbewerb – mit dem Aufbau einer Arbeitgeber-Marke, die viel mehr ist als „nur“ eine Werbekampagne. Jetzt wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür zwei Tage lang fotografiert.

„Das waren zwei besondere Tage, die mir super viel Spaß gemacht haben. Alle Models waren wirklich ganz toll!“ schreibt Fotograf Julian Michalik einige Tage nach dem Fototermin. Und tatsächlich ist der Spaß auch auf den Fotos zu spüren. Es zeigt sich, dass die Models gern „ihren Kopf hinhalten“ für unser Unternehmen, für die Lebenshilfe Donau-Iller. Demnächst sind sie auf Flyern, im Internet, in Anzeigen etc. zu sehen, wo sie allen eine klare Botschaft übermitteln: Das hier ist mehr als nur ein Arbeitsplatz. Das

Gute Mitarbeiter sind schwer zu finden.

Die Lebenshilfe muss zeigen, warum es gut ist, hier zu arbeiten.

Sie muss es deutlich sagen und mit Bildern Werbung machen.

Das nennt man Arbeitgeber-Marke.

Für die Werbung wurden Fotos gemacht.

Mitarbeiter haben sich fotografieren lassen.

Auf den Fotos sieht man, dass sie zufrieden sind.

Die Fotos sehen gar nicht nach Arbeit aus.

Der Fotograf und die Mitarbeiter hatten viel Spaß.



Motiv: Biker

ist das echte Leben. „Alles inklusive“!

Schon seit über einem Jahr wird intensiv am Projekt Arbeitgeber-Marke gearbeitet, haben Unternehmensleitung, Betriebsrat und eine Agentur diskutiert, zusammengetragen, Interviews geführt und einen Workshop abgehalten. Heraus kam ein Gesamtbild der Vielfalt und der „Buntheit“, die unsere Lebenshilfe ganz bewusst pflegt und entwickelt und die uns so einzigartig macht. Es gibt bei uns fast nichts, was es nicht gibt, hier ist „Alles inklusive“ – und das finden wir wunderbar.

Dieser Geist lebt bei der LHDI bereits, er muss aber noch stärker nach außen sichtbar gemacht und in der Wahrnehmung verankert werden. Was liegt da näher, als die Mitarbeitenden zu Botschaftern dieses Spirits zu machen? Niemand weiß besser, wie es sich anfühlt, bei der Lebenshilfe Donau-Iller zu arbeiten, niemand kann glaubwürdiger dafür stehen. Und so war recht schnell klar, dass „echte“ LHDI-MitarbeiterInnen der Kampagne ein Gesicht verleihen sollen.

Für das Fotoshooting wurden die Kletterhalle in Neu-Ulm, Caravan Zeltbau und Werkstatt in Senden, Museumscafé und Gärtnerei ausgewählt — warum dort? Weil die Fotos Situationen zeigen sollen, die sowohl Arbeit bei unserer Lebenshilfe als auch Freizeit sein können. Ganz ausdrücklich war es nicht geplant, konkrete Arbeitssituationen nachzustellen.

90 Minuten waren pro Standort eingeplant und in dieser Zeit musste der aus Bochum angereiste Fotograf Julian Michalik den richtigen Moment einfangen, in dem ein Gesicht Freude und Zufriedenheit, vielleicht auch Freiheit ausdrückt, ohne dabei aber überheblich oder albern zu wirken.

Am Montagmittag sind wir bei der Caravan Zeltbau in Senden, wo unsere Werkstatt als Kulisse für zwei Biker dient. Beide kommen nicht nur gern mit dem Motorrad zur Arbeit, sondern nehmen auch an unseren regelmäßigen Motorradtouren teil. Vor dem Objektiv agieren sie wie Profis und verkörpern perfekt die Freiheit, die uns in unterschiedlicher Hinsicht so wichtig ist.

Der Tag endet mit einem rasanten Kicker-match, das für unsere FSJ-Aktivitäten in Szene gesetzt wird. Am Ende sind alle mehr als zufrieden. Fertig. Aber nur für diesen Montag.

Dienstag, 9 Uhr morgens, Museumscafé am Neu-Ulmer Petrusplatz. Neuer Tag, neue Location, aber gleicher Ansatz: Dieses Café besuchen wir gerne privat, aber es ist auch einer unserer Arbeitsorte, denn es wird von der LHDI betrieben. Und so lassen auch die dort entstehenden Bilder mehrere Interpretationen zu. Ist es ein Arbeitsgespräch? Ein gemeinsamer Ausflug? Ein entspannter Kaffee nach Feierabend? Es könnte alles sein. Schließlich bedeutet arbeiten bei der Lebenshilfe Donau-Iller:

Alles inklusive.

Alles inklusive:
Gruppenweitkraft (m/w/d)
 Heilerziehung- oder Krankenpflege

Lebenshilfe Donau-Iller: 1.000 Mitarbeitende gestalten an mehr als 30 Standorten vielfältige Angebote von Kindergarten bis Schule, von Produktion bis Handel, von Freizeit bis Pflege. Für gut 2.500 besondere Menschen, die wir begreifen, beraten, unterstützen und fördern, mit denen wir arbeiten und lachen, denen wir Freiheit und Zuhause geben. Das ist viel mehr als nur ein Arbeitsplatz. Das ist das echte Leben. Alles inklusive. Und Sie mitreden!

Verstärken Sie unsere Donau-Iller Wohnstätten im Bereich Gruppeneinstieg in Teilzeit (50-80%) für den Frühdienst, Spätdienst und Wochenenddienst.

Das macht Sie aus:

- Abgeschlossene Ausbildung zum Heilerziehungswitz, Krankenpfleger/in (privat) oder gleichwertig
- Hohe soziale Kompetenz
- Fachkenntnis (auch im Umgang mit dem PC)
- Freude an der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen
- Verantwortungsbewusstsein und Teamgeist
- Gestaltungswille, Überblick und Flexibilität

Das machen Sie gerne:

- Individuelle Betreuung, Begleitung und Förderung von Menschen mit Behinderungen
- Grundpflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Begleitung, Organisation und Strukturierung des Zusammenlebens in der Wohngruppe
- Förderung der Teilnahme unserer BewohnerInnen am kulturellen und gesellschaftlichen Leben

Und das bieten wir Ihnen: Sinnvolle, erfüllende und vielfältige Aufgaben in der Mitgestaltung einer gelingenden Gesellschaft, ein professionelles und aktives Team nahezu jeder Herkunft, Religion und Neigung, attraktive und verlässliche Rahmenbedingungen (Entf. Sozialleistungen, Entwicklungs- und Zielmodelle, Altersvorsorge u.v.m.)

Lust auf das alles? Dann haben wir Lust auf Sie! Viele weitere Informationen und die Möglichkeit zur Online-Bewerbung finden Sie auf unserem Bewerber-Portal:

jobs.lebenshilfe-donau-iller.de

Lebenshilfe Donau-Iller

Rechts: Beispiel Anzeige
 Text: Knut Rieniets, Hanseart

Den Menschen dort abholen, wo er steht

Dieter Bischoff, Kampfsportler aus Illerkirchberg, sitzt ruhig und entspannt am Tisch, begleitet von seiner Tochter Katja. Und genau diese Ausstrahlung von Ruhe und Überzeugung prägt die Atmosphäre unseres Gesprächs.

Angefangen hat alles im Jahre 2012 mit einem Selbstkompetenz-Training in der Tagesstätte des Heilpädagogischen Zentrums zur Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins. Zuerst nur für Jungs, dann auch für Mädels. Aus diesem Selbstkompetenz-Training entwickelte sich eine gemeinsame Gruppe aus Jungs und Mädels, die regelmäßig von Dieter Bischoff die Regeln und Techniken des Judo beigebracht bekommt.

Doch regelmäßiges Training ist nicht alles, denn beim Judo lernt man auch im Rahmen von Lehrgängen dazu. Dieter Bischoff hat deshalb schon mehrfach Lehrgänge im Heilpädagogischen Zentrum für Kinder mit und ohne Behinderung organisiert. Damit nicht genug – ein gemeinsames Übernachten und Frühstück gehört für den überzeugten Sportler fast selbstverständlich dazu. „Hier findet Inklusion ohne große Worte statt“ ist Bischoff zu recht stolz diese Veranstaltungen.

Nach rund zwei Jahren regelmäßigem Training war der Wunsch der jungen Sportler nach einer Gürtelprüfung verständlich. Und es ist alleine der Verdienst von Dieter Bischoff, dass dies möglich wurde. Nach seinem Motto „den Menschen dort abholen, wo er steht“ hat er unter dem Kun Tai Ko Verband einen Kriterienkatalog erarbeitet, der als Grundlage für die Gürtelprüfungen der Kinder und Jugendlichen aus dem Heilpädagogischen Zentrum dient. Die Prüfungsanforderungen steigen mit jeder Gürtelfarbe also mit jeder Prüfung.



Vorbildlich beurteilt Dieter Bischoff seine Schützlinge, wenn es um Disziplin und Fleiß geht. „Bei der hohen Trainingsbeteiligung könnten sich die Vereinssportler gerne etwas anschauen“ so der Trainer. Trainiert wird alle zwei Wochen in zwei Gruppen für jeweils 1,5 Stunden. Als Trainingspartner kommen auch mal Sportler aus seinem Heimatverein dazu, seine Tochter Katja ist als Assistententrainerin von Anfang an dabei. „Es macht einfach Spaß“, so die junge Frau, die Inklusion im Kampfsport als unproblematisch sieht. Und das ist auch die Grundlage für die Motivation der beiden, dieses Projekt auf alle Kampfsportarten zu übertragen. „Es wäre schön, wenn sich auch andere Vereine Inklusion im Kampfsport zutrauen würden.“

Allerdings will Dieter Bischoff nicht verschweigen, dass er schon auch seine Herausforderungen im Training hat. Eine hohe Flexibilität ist notwendig, die Bereitschaft auch einmal alles „umzuwerfen“ weil das Gegenüber anders reagiert als gedacht. Somit habe er aber sportlich mehr gelernt als je zuvor! Nicht zu unterschätzen ist auch der erzieherische Anteil bei der Vermittlung der sportlichen Fähigkeiten. „Siegen durch Nachgeben“ ist ein Judogedanke, der sicherlich dem ein oder anderen Jugendlichen mit oder ohne Behinderung erst einmal sehr fremd erscheint.

Dass sein Einsatz ein Geben und Nehmen ist verdeutlicht der Judoka mit einer anderen Geschichte: Als es eine Gürtelprüfung wie heute noch nicht gab, hatte er sich trotzdem eine Art Leistungsabnahme ausgedacht. Als Abschluss wurde den Kindern eine Urkunde übergeben und ein Button angesteckt. Dass ein Kind seine Urkunde, auf die es so stolz war, partout nicht weglegen wollte, um den Button anzustecken, hat ihn berührt. Dies zeigt aber auch, wie unbeschreiblich wertvoll sein großer Einsatz zur Erarbeitung einer Gürtelprüfung auch für Kinder mit Beeinträchtigung ist.

Bischoff erzählt engagiert, mit viel Wärme und Überzeugung in Stimme und Gestik. Es ist ehrlich gemeint, wenn er seinen Rat formuliert: Lebt das Mensch sein vor, holt jeden individuell dort ab, wo er steht und mit Kreativität kann man Handicaps ausgleichen – „denn eine Fallschule kann man mit Rollifahrern auch im Sitzen machen!“

Anette Fiegel-Jensen

Haltung zur vorgeburtlichen Diagnostik/Praenatest der Lebenshilfe-Donau-Iller

Der Aufsichtsrat hat sich gemeinsam mit dem Vorstand über das Thema vorgeburtliche Diagnostik, die gezielt nach bestimmten Behinderungen sucht, unterhalten. Insbesondere, weil die Einführung des Bluttest (Pränatest) als Kassenleistung für große gesellschaftliche Diskussionen sorgt.

Herr Prof. Dr. Florian Steger von der Universität Ulm, Leiter der Abteilung Geschichte, Theorie und Ethik in der Medizin hielt am Mittwoch, den 13.03.2019, einen Vortrag über Pränatal Diagnostik. Eingeladen waren intern unsere Führungskräfte aus allen Ebenen, der Vorstand und die Unternehmensleitung, der Aufsichtsrat, der Betriebsrat, die Mitarbeiter des Sozialdienstes, die Mitarbeiter der Frühförderung und der Werkstattrat.

Herr Prof. Dr. Steger stellte die verschiedenen Methoden mit ihren Chancen und Risiken vor: Die Ultraschalluntersuchung, die Fruchtwasseruntersuchung und seit 2012 die Blutuntersuchung der Mutter. Bei dieser Untersuchung kann genetisches Material des Embryos untersucht und mögliche Veränderungen erkannt werden.

Dem Pränatest, der nicht invasiv ist und mit ca. 98 % Sicherheit einen Gendefekt erkennt, stehen invasive Tests wie die Fruchtwasseruntersuchung, die Chorionzotten Biopsie mit 1-2 % Risiko des Abbruchs der Schwangerschaft oder der Infektion des Fetus gegenüber.

Er stellte die verschiedenen ethischen Meinungen dar: Ja – Nein – abgestuftes Lebensrecht. Auch die Rechtslage in der BRD wurde ausführlich angesprochen.

Es geht zu weit, hier die unterschiedlichen ethischen und

rechtlichen Ausführungen aufzuschreiben. Wer Interesse hat, kann viele sehr gute Artikel im Internet finden.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand haben in einer Klausurtagung am 29.3.-30.3.2019 sich für die „Haltung“ des Landesverbands Baden-Württemberg der Lebenshilfe e.V. ausgesprochen.

Den vollständigen Text finden Sie als pdf-Datei unter www.lebenshilfe-bw.de oder als Kurzfassung unter www.alltagssprache.lebenshilfe-bw.de

Kurz zusammengefasst: Der Landesverband ist gegen eine Reihen-Untersuchung. Er fordert vor einer vorgeburtlichen Untersuchung eine verpflichtende Untersuchung und Beratung, die ergebnisoffen und unabhängig und umfassend über die Hilfeleistungen für Kinder mit Behinderung informieren. Sie soll von Krankenkassen finanziert werden und durch Selbsthilfeorganisationen erfolgen.

Diese Aufgabe der Information und Beratung für alle Angehörige (dazu würden Schwangere, die ein behindertes Kind erwarten) und Menschen mit Behinderungen steht in unserer Satzung der Lebenshilfe Donau-Iller. Zusätzlich stehen wir für die zentrale Kernaussage der UN-Behindertenrechtskonvention. Wir haben Achtung vor der Unterschiedlichkeit von Menschen mit Behinderungen und die Akzeptanz dieser Menschen als Teil der menschlichen Vielfalt und der Menschlichkeit.

Für den Aufsichtsrat – Helga von Neubeck

**Bevor ein Kind geboren wird,
kann man untersuchen, ob es eine Behinderung haben wird.**

Die Verantwortlichen der Lebenshilfe haben darüber einen Vortrag gehört.

Sie sagen:

Eltern sollen wissen, welche Hilfen es für Menschen mit Behinderung gibt.

Erst dann sollen die Eltern zur Untersuchung gehen.

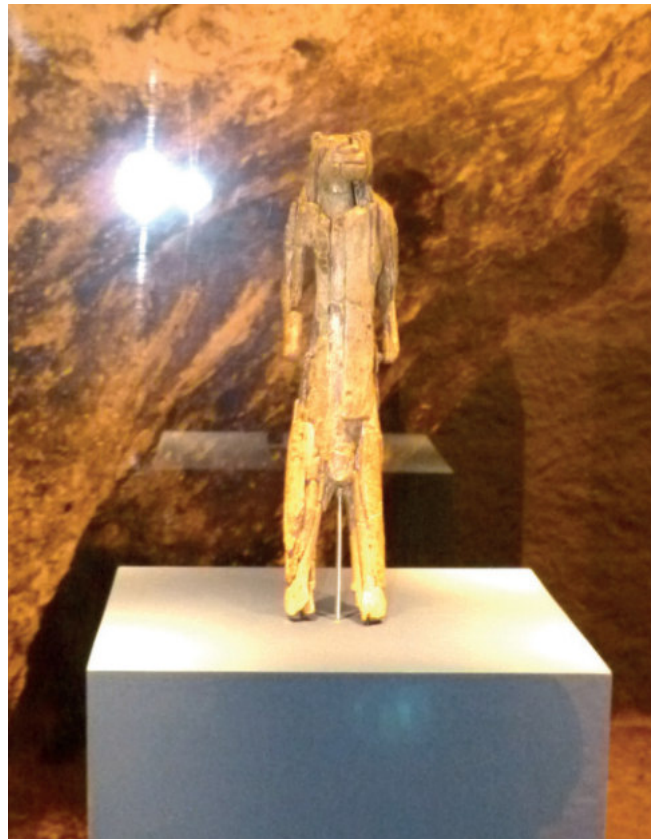
Dem Löwenmenschen auf der Spur

„Folge den Spuren – dann findest Du ihn!“ Dieser Hinweis reichte und die gelben Löwenspuren auf dem Fußboden im Ulmer Museum führten uns treppauf, treppab direkt zu einer Weltsensation: Von einer großen Glashaube geschützt steht er da - stolz auf einem Podest. Scheinwerfer setzen ihn ins rechte Licht. Eine Gestalt – halb Löwe, halb Mensch, aus Mammutelfenbein, 40 000 Jahre alt: Der Löwenmensch. Gefunden wurde er ganz in unserer Nähe, im malerischen Lonetal.

Im Lonetal, wo man gern wandert und die Natur genießt, gibt es Höhlen von Weltbedeutung. Und wie man heute weiß, lebten hier vor 40 000 Jahren Menschen, die Figuren schnitzten: Die ersten bekannten Zeugnisse künstlerischen Schaffens überhaupt.

Über diese tolle Geschichte können nun einige Beschäftigte aus den Sendener Werkstätten fachkundig Auskunft geben. Zu verdanken haben wir dieses neue Wissen der engagierten Archäologin Dr. Marianne Erath, die im Auftrag des Ulmer Museums bei uns war und erzählte, was Archäologen so tun und was sie Besonders in unserer Gegend gefunden haben.

Freilich war die Neugier groß, als wir am nächsten Tag an Ort und Stelle im Museum selbst die uralten Fundstücke von unbezahlbarem Wert anschauen durften – darunter den mittlerweile weltbekannten Löwenmenschen. Eindrucksvoll war auch, wie es Dr. Marianne Erath gelang, unsere Gruppe auf eine spannende Zeitreise in die Jungsteinzeit mitzunehmen.



Klar ist, das Ulmer Museum hat noch viel mehr zu bieten und klar ist auch: Die Spur zu unserer neuen archäologischen Freundin nehmen wird bald wieder auf - für ein neues Abenteuer.

Joachim Schlichting



Unser Inklusionsunternehmen ADIS feiert sein 10-jähriges Bestehen

Zur Arbeit zu gehen und den Lebensunterhalt selbst zu verdienen - etwas ganz Alltägliches. Der Tag bekommt seine Struktur, wir erfüllen eine Aufgabe und begegnen Menschen – wir sind ein Teil der Gemeinschaft. Unfall, Krankheit, Behinderung oder psychische und körperliche Beeinträchtigungen können die Teilhabe am Arbeitsleben erschweren. Deshalb bietet unser Inklusionsunternehmen ADIS (Alb-Donau-Industrie-Service gGmbH) in Neu-Ulm Menschen mit Beeinträchtigungen bedarfsgerechte Arbeitsplätze im allgemeinen Arbeitsmarkt – seit 10 Jahren.

Bei einer Feier in der festlich geschmückten Werkhalle 3007 beschrieb Dr. Jürgen Heinz, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe, den Werdegang der ADIS mit den Worten: „Die ADIS wird erst 10 Jahre alt, doch sie war schon zweimal in der Pubertät.“ Damit deutete er auf die bewegte Geschichte des Inklusionsunternehmens hin: Nach dem Abschied von den „grüßenden Rehen“ auf dem ehemaligen Bundeswehrgelände im entlegenen Amstetten und der Übergabe des Ulmer Spatz an die Donau-Iller Werkstätten konnte die ADIS sich am neuen Standort in Neu-Ulm in ruhigere Fahrwasser begeben. Heute beschäftigt das Unternehmen 41 Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Neben der Industriemontage gehört auch der Supermarkt CAP in der Neu-Ulmer Innenstadt dazu. In Vorbereitung ist ein neuer Arbeitsbereich: Die ADIS möchte mindestens drei Arbeitsplätze in der Garten- und Landschaftspflege schaffen.

Der Leiter des Inklusionsamtes im Bezirk Schwaben Johann Mayr lobte in seiner Ansprache die Zusammenarbeit mit dem Führungsteam in der Lebenshilfe. Auch Bezirksrat

Herbert Pressl nannte die Lebenshilfe einen sehr aktiven Akteur und bedanke sich für den Einsatz im Sinne der Inklusion. Die Ansprachen der drei Redner rundeten die Frühlingslieder des Werkstatt-Chors aus Böfingen ab und gaben der Feier einen musikalischen Rahmen.

Die ADIS ist ein Inklusionsunternehmen und beschäftigt ihre Mitarbeiter zu Tarifkonditionen in Anlehnung an den TvöD. 50 % der Mitarbeiter haben eine Beeinträchtigung und tun sich schwer einen Arbeitsplatz im allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden. Den besonderen Raum einer Behindertenwerkstätte benötigen sie jedoch nicht. Das Inklusionsunternehmen finanziert sich im Wesentlichen über die eigenen Umsätze. Zu den Kunden der ADIS zählen Firmen wie Liebherr, Asys, Müller und andere. Die Montagetätigkeiten erstrecken sich von der Kühlermontage für Bagger über die Vormontage von Schaltschränken sowie Mechaniken für die Leiterplattenbestückung bis zu Produkten wie Rauchmeldern und Windeltorten und vielem mehr. Das Angebotsportfolio soll bald um eine Gruppe für Landschaftspflege erweitert werden. Die Suche nach einem geeigneten Standort für einen weiteren CAP-Markt, als Nahversorger in kleineren Gemeinden läuft. Denn die Lebenshilfe möchte sich auch dort engagieren, wo große Supermärkte auf dem Rückzug sind. Desweiteren benötigt die Halle 3007 in der Nelsonallee eine Erweiterung. Mit diesen Aktivitäten könnte die ADIS mittelfristig weiter anwachsen.

Sonja Ruprecht



Vom FSJ zur Berufung

Mein Name ist Steffen Leiða, ich bin bald 23 Jahre alt. Nach meinem Abitur 2015 habe ich einen Platz für ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) im Aufschnauhaus bekommen. Das war bis jetzt wohl das Beste, was mir passieren konnte. Ich erlebte ein phänomenales Jahr mit tollen Kollegen, lebenswerten Gästen und vielen schönen Erlebnissen.

Im Anschluss verfolgte ich – auch schon mit einigen Bedenken und Zweifeln – meinen langjährigen Plan, Jura zu studieren. Bereits nach einem Semester merkte ich aber, dass dies nicht meine Welt ist.

Als klar war, dass ich mir etwas Anderes suche, kehrten meine Gedanken schnell zu meiner Zeit im Aufschnauhaus zurück. Daraufhin informierte ich mich bei meiner ehemaligen Chefin. Bis jetzt gab es im Aufschnauhaus keinen Auszubildenden zum Heilerziehungspfleger. Durch unser wechselndes Klientel ist vor allem das Gestalten und Planen von praktischen Übungen schwierig. Abgesehen davon erfüllt das Aufschnauhaus aber alle restlichen Anforderungen als Ausbildungsstätte.

Das Team und ich waren gewillt, uns dieser Herausforderung zu stellen und bis jetzt, hat alles gut geklappt. Die Kollegen wissen zu schätzen, dass die mittlerweile zwei Auszubildenden des Aufschnauhauses immer wieder neue Impulse aus der Schule und aus verschiedenen Praktika in den Arbeitsalltag einbringen. Ich bin dem Aufschnauhaus für sein Vertrauen und seine Unterstützung sehr dankbar und hoffe, dass wir auch die nächsten Jahre so gut als Team zusammenarbeiten können.

Steffen Leiða



Ziel: Selbstbestimmung - Trainingswohnen Blaustein

Selbstbestimmt in der eigenen Wohnung zu leben, das ist der Wunsch vieler Menschen mit Beeinträchtigung. Dieser Wunsch kann Wirklichkeit werden. Die Lebenshilfe Donau-Iller bietet am Standort Blaustein das „Trainingswohnen“ an. Es ist ein stationäres Wohnangebot und richtet sich an erwachsene Menschen mit geistiger, seelischer, körperlicher oder auch Mehrfachbehinderung. In maximal zwei Jahren üben unsere Fachkräfte mit ihnen die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die man braucht, um selbstständig zu wohnen. Ein intensives Aufnahmegespräch ermittelt den individuellen Betreuungs- und Entwicklungsbedarf. Über die Aufnahme entscheidet der Kostenträger zusammen mit der Einrichtung.

Die an das Wohnheim angegliederten Wohnungen in Blaustein sind möbliert und verfügen über ausreichend Raum für eine persönliche Gestaltung. Die Betreuung richtet sich nach dem individuellen Bedarf. Nach dem Wohntraining wird gemeinsam mit dem Klienten entschieden, ob der Wechsel in eine ambulante Wohnform möglich ist.

Kontakt:

Lebenshilfe Donau-Iller e.V.
Wohnberatung
Eberhard Finckh Str.30
89075 Ulm

Manuela Ostheimer

manuela.ostheimer@lhdi.de
Telefon 0731 / 926 980 - 601
www.lebenshilfe-donau-iller.de



Herzlich willkommen Majesty!

„Auf dem Rücken der Pferde...“ – sieht die Welt anders aus und fühlt sich der Reiter ganz besonders. Die eleganten Tiere strahlen Gelassenheit aus und nehmen jeden Reiter, wie er ist.

Mit Freude wurde am Standort Günzburg „Majesty“ willkommen geheißen. Das neue Therapiepferd ist speziell geschult.

Die geschulten Pferde sind neben den Therapeutinnen der wichtigste Bestandteil des therapeutischen Reitens, das die Lebenshilfe Donau-Iller für Menschen mit Beeinträchtigung anbietet. Durch die besonderen Fähigkeiten der Therapiepferde erzielt die Reittherapie wichtige und nachhaltige Erfolge.

Nachdem ein Therapiepferd in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde, brauchte es eine Nachfolge. Dank der Unterstützung der Sparkasse Günzburg-Krumbach, der Lebenshilfe-Stiftung für den Landkreis Günzburg und Frau Christel Häntschel konnten wir nun ein neues Therapiepferd kaufen.



Foodtruck im HPZ

Ein Mittagessen der besonderen Art durften die Kinder und Jugendlichen der Heilpädagogischen Tagesstätte in Senden im April genießen. Der Foodtruck von „Damn Burger“ aus Ulm machte Station im Heilpädagogischen Zentrum in Senden und versorgte alle mit leckeren Burgern und frischen Pommes.

Die ganze Einrichtung feierte an diesem Tag Abschied von einem sehr beliebten, langjährigen Mitarbeiter. Nachdem sich die Kinder am Vormittag mit tollen Aufführungen mächtig ins Zeug gelegt hatten, gab es gegen 11:30 Uhr die große Überraschung: Unter lautem Hupen öffnete der Foodtruck seine Pforten für die begeisterten Schüler, Mitarbeiter und Gäste. Pommes und Burger für alle! Das Anstehen vor dem stylischen Truck brachte richtiges Streetfoodflair auf unseren Schulhof.

Ein toller Tag für alle, die dabei waren!

Wir möchten uns ganz herzlich beim super netten, aufgeschlossenen Team von „Damn Burger“ und deren Lieferanten, Metzgerei Pappe und Bäckerei/ Konditorei Dolce (Alba) bedanken, die uns durch ihr Entgegenkommen und ihre Spenden ein solches Event ermöglicht haben.

Sabine Mews



Kocherlebnis im Albgasthof Bären in Bernstadt

Bereits zum dritten Mal fanden sich 18 Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnstätten, um mit Klaus Schatz zu kochen. Klaus Schatz ist der Chefkoch des Albgasthofs Bären in Bernstadt. Dort angekommen wurden wir von ihm aufs Herzlichste begrüßt und mit einem Aperitif empfangen.

Bei Bekanntgabe des vorgesehenen Menüs lief uns allen das Wasser im Mund zusammen und unsere Vorfreude wurde noch größer. Das geplante Menü umfasste als Vorspeise glasierte Maronen und Bratapfel mit Nussfüllung. Als Hauptgang hatte Klaus Schatz eine Martinsgans mit Semmelknödeln und Rotkraut vorgesehen. Das Dessert sollte eine Crème brûlée sein.

Beim Kochen mussten wir unter der Anleitung des Chefkochs schwer schaffen, doch hatten wir alle viel Spaß dabei. Als sich allmählich in der Küche ein wunderbarer Duft ausbreitete, freuten wir uns riesig auf das Essen. Und die Arbeit hatte sich gelohnt: Das Menü war ein wunderbarer Gaumenschmaus. Alle haben sich ganz herzlich für die Einladung bedankt und freuen sich schon auf das nächste Mal im kommenden Jahr.

Die begeisterten Köchinnen und Köche der Freizeitgruppen mit Rita Franke und Doris Reiber

„Eine gute Küche ist das Fundament allen Glücks“

Georges Auguste Escoffier



Fußball-Erlebnis beim FV Illertissen

Einige Mitarbeiter der Donau-Iller Werkstätte hatten die Chance das Spiel, FV Illertissen gegen den FC Bayern München II in unserem kleinen aber feinen Stadion, anzusehen. Sie sahen ein sehr spannendes und interessantes Spiel, glücklicherweise bei trockenem Wetter. Auch wenn der FV Illertissen das Spiel gegen die Mannschaft aus München leider mit 0:2 verlor, hatten alle Beschäftigten einen sehr schönen Tag und jede Menge Spaß. Alle Mitarbeiter der Donau-Iller Werkstätte bedanken sich recht herzlich beim FV Illertissen, der dieses Erlebnis möglich gemacht hat. Zudem bedanken wir uns bei Herrn Heinz Jäckel für die tolle Organisation und sein stetiges Engagement.

Adriana Belfior



Liebe Grüße von Bernd aus Spanien

Wir verbrachten ein paar Tage in Spanien und folgten der Einladung Bernds, der vor vielen Jahren in der Wohnstätte Senden wohnte. Bernd lebt seit sieben Jahren in Spanien, in der Nähe von Torreveja.

Nach einem gemeinsamen guten spanischen Mittagessen an der Küste folgten wir den beiden in ihre Finca. Das Häuschen mit bequemer Innenausstattung besteht aus einer wunderschönen Rundum-Terrasse sowie einem großen Garten mit zwei Hunden und sehr vielen Hühnern. Bernd kümmert sich täglich um die freilaufenden Hühner und sucht deren Eier. Auf der Terrasse steht sein (Trimm)-Fahrrad, mit dem er jeden Tag „nach Alicante“ fährt. Von diesem aus hat er einen herrlichen Ausblick auf den Salzsee, der seine Farben von blau bis rosarot wechselt.

Bernd hatte viele Fragen und wollte alle Neuigkeiten über seine alten Bekannten wissen. Gemeinsam mit Bernd und Andreas besuchten wir noch Sehenswürdigkeiten in der Umgebung, wie ihren Lieblingsstrand und den Skywalk bei Santa Pola.

Danke Bernd und Andreas für den unvergesslichen Tag!



Unterstützte Kommunikation – Was ist das?

Im Rahmen des innerbetrieblichen Fortbildungsinstitutes L3 der Lebenshilfe Donau-Iller erhielten wir eine Basisfortbildung zum Thema Unterstützte Kommunikation (UK). 15 hochmotivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Bereichen Werkstatt, Wohnheim, Aufschnauflhaus und Frühförderung setzten sich aktiv mit der Thematik Kommunikation und Unterstützte Kommunikation auseinander.

Durch eine ausgewogene Mischung aus Theorie und Praxis wurden uns Grundlagen zur Unterstützten Kommunikation vermittelt:

- Was ist eigentlich Kommunikation?
- Was heißt Unterstützte Kommunikation?
- Für wen und warum brauchen wir UK?

Der Kern unserer Fortbildung war ganz auf die Praxis ausgerichtet: Wie fange ich eigentlich mit UK an? Dabei ging es vor allem darum, immer wieder den Blick auf die eigene Arbeit zu richten und besonders auf den eingeschränkt bzw. nichtsprechenden Menschen, der ein potentieller Nutzer unterstützter Kommunikation ist. Wir erhielten vielfältige Anregungen zur alternativen Kommunikation mit unterschiedlichem Kommunikationsmaterial, wie zum Beispiel Bildkarten, Kommunikationstafeln, Ich-Bücher, Taster und Talker. Jeder Teilnehmer konnte sich intensiv mit dem Material auseinandersetzen und Ideen für den Einsatz aus der Fortbildung mitnehmen. Immer wieder mussten wir bei verschiedenen Praxisübungen auch lachen. Unser Fazit: Kommunikation und auch Unterstützte Kommunikation macht Spaß! ... und ein schöner, ereignisreicher Tag ging zu Ende.



Der Ulmer Spatz fährt wieder!

Das integrative Schiff der Lebenshilfe Donau-Iller legt von Dienstag bis Sonntag um 11:00, 12.30, 14.00, 15.30 und 17.00 Uhr vom Anlegesteg am Metzgerturn ab.

Besondere Events sind diesen Sommer Kinderlesungen in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei, Musikfahrten und eine Lesung zum 150jährigen Stadtjubiläum Neu-Ulms.

Aktuelle Termine finden Sie im Internet unter www.ulmerschiffahrt.de



IMPRESSUM MAGAZIN MITTENDRIN

Herausgeber | Lebenshilfe Donau-Iller e.V.
Finninger Straße 33, 89231 Neu-Ulm

Redaktion | Lebenshilfe Donau-Iller e.V.
Finninger Straße 33, 89231 Neu-Ulm
V.i.S.d.P. Manfred Gombert, Sonja Ruprecht
Weitere Redakteure: Adriana Belfior, Dr. Thomas Ermer, Rita Franke, Annette Fiegel-Jensen, Steffen Leiða, Sabine Mews, Helga von Neubeck, Joachim Schlichting, Doris Reiber, Sonja Ruprecht

Adresse der Redaktion | Finninger Straße 33, 89231 Neu-Ulm, mittendrin@lebenshilfe-donau-iller.de

Homepage | www.lhdi.de

Gestaltung, Layout und Satz | deutsch_design, ulm

Druck | Deni-Druck Thannhausen

Bildmaterial | Lebenshilfe Donau-Iller e.V.,
Julian Michalik: Titelbild, Seite 4, 5

Schon kapiert....

Für einen leichten und selbstständigen Zugang zu Informationen, wie Neuigkeiten aus der Werkstatt, Nachrichten und Zeitungsartikel in leichter Sprache oder Sicherheitsunterweisungen anhand von Fotos und Kurzfilmen, sorgt „CABito“. Es ist ein digitales, barrierefreies Informationssystem, das leicht verständlich mit Text, Bild und Sprache Informationen darbietet. Der Bildschirm ist auf einem höhenverstellbaren Sockel angebracht, sodass Menschen im Rollstuhl, kleine und große Personen das Informationssystem problemlos bedienen können.



Eine solche barrierefreie und selbstbestimmte Information ist ein nützlicher Beitrag zur Inklusion. Nach guten Erfahrungen in den Werkstätten in Senden und Neu-Ulm möchten wir auch den MitarbeiterInnen in den Werkstätten in Blaustein und Jungingen einen digitalen Info-Punkt zur Verfügung stellen und möchten Sie, liebe Leserinnen und Leser, um Ihre Unterstützung bitten.

Die Anschaffung eines „CABito“ kostet 2.150 €. Durch Ihre Spende helfen Sie uns, den Beschäftigten ein Stück Unabhängigkeit und Selbstbestimmung zu geben. Dies ist ein Beitrag zur Bildung unserer Beschäftigten und eine Förderung der selbstbestimmten Teilhabe.

SPENDENKONTO

Volksbank Ulm-Biberach
IBAN: DE75 6309 0100 0006 3210 11
BIC: ULMVDE66XXX (Ulm, Donau)

Empfänger | Lebenshilfe Donau-Iller e.V.

Stichwort | Spende „mittendrin“

SPENDENBESCHEINIGUNG

Für ihre Spende stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus – bitte vermerken Sie dazu Name und Adresse auf der Überweisung. Bei Spenden bis 200 € gilt der Einzahlungsbeleg als Nachweis.

BEREICHE UND IHRE ANSPRECHPERSONEN

Arbeit – DIW-Gesamtleitung

Roland Bader 0731 . 922 68-301

ADIS

Arnold Leven 0731 . 922 68-601

Beratung Arbeit

Barbara Ludwig 0731 . 922 68-344

Wohnen – DIWO-Gesamtleitung

Michael Leiter 0731 . 922 68-401

Ambulant Betreutes Wohnen

Stefanie Thoma 0731 . 880 329-20

Wohnberatung

Manuela Ostheimer 0731 . 926 980-601

Bereich Kindheit und Jugend

Andreas Frimmel 07307 . 97 57-30

Beratung

Anna Pfisterer 0731 . 922 68-197

Betreuungsverein

Johannes Barth 0731 . 922 68-181

Offene Hilfen und Familienentlastender Dienst

Johann Reutlinger 0731 . 922 68-191

Tobias Tränkle 0731 . 922 68-192

Spenden & Fundraising

Sonja Ruprecht 0731 . 922 68-115

Termine, auf die wir uns jetzt schon freuen

Donnerstag, 06. Juni 2019, 15 bis 18 Uhr **Inklusives Sportfest, Stadt Neu-Ulm**

An sieben Stationen können kleine und große Besucher mit und ohne Handicap sich aus Freude an der Bewegung pfiffigen Aufgaben stellen. Beim Rundgang begegnet man der Geschichte und den Menschen in unserer 150-jährigen Stadt.

Samstag, 29. Juni 2019, 12 bis 16 Uhr **Lindenhoffest, HPZ Senden (KiJu), Holsteinerstr. 1, 89250 Senden**

Wir feiern unser großes Lindenhoffest am Samstag für alle unsere Schüler, Eltern, Freunde, Verwandte und Interessierte. Neben Informationen aus unseren Einrichtungen gibt es ein buntes Programm von und für Kinder. Dank unseres Elternbeirates ist für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Samstag, 13. Juli 2019, 11:30 bis 17:30 Uhr **Sommerfest Jungingen, DIW und DIWO Jungingen, Aufschnaufhaus, Werkstattgelände/Straße**

Wir feiern gemeinsam und nutzen dafür die Straße vor unseren Einrichtungen! Wir bieten nicht nur für Kinder ein abwechslungsreiches Programm mit ausgestellten Oldtimern, Planwagen, Kinderschminken, verschiedenen Mitmach- und Spielangeboten. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt und außerdem erwartet Sie ein DJ mit fetziger Musik.

Samstag, 13. Juli 2019, 10 bis 18 Uhr **Sommerfest Illertissen, DIW Illertissen, Illertissen, Dietenheimerstr. 41, 89257 Illertissen**

Freitag, 13. September 2019, 17 bis 21 Uhr **Nacht der Bücher Donau-Iller Werkstätten Senden, Gotenstr. 1, 89250 Senden**

Wir laden ein zum romantischen Second-Hand-Büchermarkt in Senden. Freuen Sie sich auf ein schönes Rahmenprogramm und viele Geschichten zum Schmökern.

Sonntag, 22. September 2019, 12 bis 16 Uhr **Einstein-Lauf, Lebenshilfe, Ulm**

Wir nehmen wieder mit einer bunten und lauffreudigen Mannschaft teil.

Samstag, 28. September 2019, 10 bis 17 Uhr **Herbstfest, Donau-Iller Werkstätten Neu-Ulm, Finninger Str. 33, 89231 Neu-Ulm**

Unser Fest beginnt auch in diesem Jahr mit einem gemeinsamen Gottesdienst um 10 Uhr. Freuen Sie sich auf musikalische Unterhaltung und tänzerische Einlagen. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt, der Elternbeirat sorgt für ein reichhaltiges Kuchenbüffet.

Donnerstag, 24. Oktober 2019, um 18 Uhr **Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Donau-Iller e.V., Standort Donau-Iller Werkstätten Senden, Gotenstr. 1, 89250 Senden**

Herzliche Einladung an alle unsere Mitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung mit Wahl des Aufsichtsrates.

Samstag, 16. November 2019, 16 bis 19 Uhr **„Sternstunde“ in der Gärtnerei St. Moritz, St. Moritz 4, Jungingen**

Erleben Sie einen stimmungsvollen Abend inmitten von Weihnachtssternen in unseren von Kerzen erleuchteten Gewächshäusern! Bläserklang stimmt Sie auf die besinnliche Zeit ein. Für das leibliche Wohl bieten wir Ihnen: Waffeln, Schmalzbrot, Punsch und Glühwein. Außerdem finden Sie eine große Auswahl an Adventsgestecken, Adventskränzen, Zweigen und blühenden Topfpflanzen wie Alpenveilchen, Weihnachtskaktus, Azaleen und Christrosen. Lassen Sie sich vom Lichterglanz verzaubern!

Samstag, 30. November 2018, 10 bis 16 Uhr **Weihnachtsmarkt der Donau-Iller Werkstätten Senden, Gotenstr. 1, 89250 Senden**

Verkauf, Unterhaltung, Spass für Jung und Alt, Basteln für Kinder, Imbiss, Kaffee und Kuchen und vieles, vieles mehr. Lassen Sie sich von uns in weihnachtliche Stimmung versetzen, genießen Sie die Atmosphäre und nehmen Sie ein Stück Freude und Besinnlichkeit mit nach Hause.